Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.
eten
en 31. August, Uhr am Turnannschaften punkt ause.
ommando.
pen Versammlung tglieder.
den 6. Sept., Bocholt ab.
ls Heck, raveur.
bat, Mittel gegen eren Brut, verles Ungeziefer, Fliegenleim, ektenpulver, er-Spritzen, teiner, weißen Kreuz, aße 3. her 257.
r gewinnt ßeren, wenn er Garderobe läßt. für tadellosen Sit tung bei billigster
Sonntag, ge (bei der Liebkirche).
uen-Kleiderstoffe.
ersch. Besitzung zu 00 Mk. z. verkaufen. entmstr., Dortmund.
genwohnung errewohnung umen gesucht. R. P. 100 an die
ausfall! tigen Sie unfehlbar Blütenöl Bodin. es Mittel zur Pflege östlichem Wohlgeruch Steiner, Drog.
erschien: ährigen Priesterläums Pius X. d und das Volk. Arnold. 25 Pfg. & A. Temming, Buchhandlung.
lenvogel Käfig mit 2 Vögeln d eine Schweizer Rasse) rkaufen. Expedition d. Bl.
temonnaie en. Exped. d. Bl.
temonnaie Tenck bis Mussumer rhält eine Belohnung. Exped. d. Bl.
germometer pfiehlt Nordstr. 4 (Viehstr.). g gegen die Ehefrau oningen, welche die Stevens verbreitet n mir ausgegangen, die ganze Sache gar oh. Biermann.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 237. Druck und Verlag von J. & W. Temming in Bocholt. Dienstag, 1. September 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: W. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Deutsches Reich.

Eine Friedensrede des Kaisers.

Straßburg, 30. Aug. Bei dem heutigen Festmahl brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus:

„Von ganzem Herzen heiße ich die Herren willkommen und spreche Ihnen der Kaiserin und meinen wärmsten Dank aus für den schönen Empfang, durch den hier wie in Metz die elsaß-lothringische Bevölkerung ihrer Liebe und Anhänglichkeit so beredten Ausdruck gegeben hat. Auch liegt es mir am Herzen, für die tatkräftige Beteiligung am Wiederaufbau der alten Hohkönigsburg zu danken, besonders auch den Lothringern für ihre patriotische Haltung und die Stiftung des reizenden lothringischen Zimmers auf der Burg. Seit nunmehr 37 Jahren haben Sie in Frieden Ihren verschiedenen Berufen obliegen können, und das schöne Elsaß-Lothringen ist in dieser Zeit, mit der ungeahnten Entwickelung des Deutschen Reiches Schritt haltend, in hocherfreulicher Weise emporgeblüht. Als Bewohner dieses Grenzlandes haben Sie naturgemäß ein großes Interesse an der Weitererhaltung des Friedens, und ich freue mich, Ihnen allen meine innerste Ueberzeugung aussprechen zu können, daß der europäische Friede nicht gefährdet ist. Er beruht auf zu festen Grundlagen, als daß sie durch Hetzereien und Verleumdungen, von Neid und Mißgunst einzelner eingegeben, so leicht umgestürzt werden könnten. Eine feste Bürgschaft bietet in erster Linie das Gewissen der Fürsten und Staatsmänner Europas, die sich Gott gegenüber verantwortlich wissen und fühlen für das Leben und das Gedeihen der ihrer Leitung anvertrauten Völker. Zum anderen ist es der Wunsch und der Wille der Völker selbst, sich in ruhiger Weiterentwickelung die großartigen Errungenschaften fortschreitender Kultur nutzbar zu machen, und zuletzt wird der Friede gesichert und verbürgt auch durch unsere Wehrmacht zu Wasser und zu Lande, durch das deutsche Volk in Waffen. Stolz auf die unvergleichliche Manneszucht und die Ehrliebe seiner Wehrmacht ist Deutschland entschlossen, sie ohne Bedrohung anderer auch ferner auf der Höhe zu erhalten und so auszubauen, wie es die eigenen Interessen erfordern, niemanden zu Liebe, niemanden zu Leide. Mit Gottes Hilfe und unter dem Schutz des deutschen Adlers können Sie daher auch ferner ihren friedlichen Berufen nachgehen und die Früchte Ihres Fleißes ansammeln. Möge auf Ihrer Arbeit Gottes Segen allzeit ruhen. Es lebe das deutsche Reichsland Elsaß-Lothringen."

Das neue Vogelschutzgesetz

tritt heute am 1. September in Kraft. Das Gesetz kommt vielfachen Wünschen entgegen und will dazu beitragen, unsere heimische Vogelwelt besser wie bisher vor dem Untergange zu schützen. Das Gesetz verbietet das Zerstören und Ausnehmen von Vogelnestern, das Ausnehmen und Töten von Jungen, ferner den An- und Verkauf, die Ein-, Aus- und Durchfuhr der in Europa heimischen Vogelarten, ihrer Nester, Eier und Brut. Die wichtigste Bestimmung ist das Verbot des Dohnenstiegs, der unter hohe Strafe gestellt wird. Die Liebhaber der Krammetsvögel werden auf diese Delikatesse nunmehr verzichten müssen. Auch das Fangen der übrigen Vögel mit Leim, Schlingen, Netzen, Käfigen usw. ist verboten, so daß unsere heimischen Singvögel bald aus den Vogelhandlungen verschwinden werden. Das neue Vogelschutzgesetz tritt zum ersten Male auch für Helgoland in Kraft, das zur Zeit des alten Gesetzes (1888) noch englisches Gebiet war. Während es dem Reich nicht weiter möglich ist, zum Schutze der heimischen Vogelwelt gesetzliche Vorschriften zu erlassen, versucht es mit Erfolg weiter, auf diplomatischem Wege und auf dem Wege der Belehrung für den Schutz der Vögel zu arbeiten. So ist Hoffnung vorhanden, daß Italien in Bälde ähnliche Bestimmungen erlassen und der Pariser Konvention zum Schutze der Vögel beitreten wird. Um im Inlande unserer Vogelwelt die Existenzbedingungen zu erleichtern, hat das Landwirtschaftsministerium Anleitungen zur Ausübung des Schutzes der heimischen Vogelwelt herausgegeben, in denen es die Landwirte anregt, bessere Lebensbedingungen für die Vögel durch Anpflanzung von Strauchwerk, Erhaltung kleinerer Wasserflächen und alter Baumbestände zu schaffen.

Staatssekretär Dernburg über Deutsch-Südwestafrika.

In seiner Abschiedsrede in Savakopmund sprach Staatssekretär Dernburg seinen Dank aus für die Aufnahme, die er überall gefunden habe und sagte weiter: Einige wenige bittere Wahrheiten seien ja anzuführen. Südwestafrika sei nicht reich, aber ungewöhnlich produktiv und ein sicherer Produzent für fleißige Menschen, denen es eine sichere Existenz und Wohlstand biete. Die Krisis sei eine natürliche Folge des Krieges. Einige Vorsicht im Kreditgeben sei notwendig. Der Wunsch der Bevölkerung nach einem größeren Anteil an der Verwaltung und Verantwortung solle durch die Einrichtung von Handelskammern, Landwirtschaftskammern, Schulen und einer kommunalen Kreditanstalt gewährt werden. Die Verordnungen für die Eingeborenen sollten bestehen bleiben. Die Erzfunde seien so günstig, daß nur erstklassige Produkte daraus zu erwarten seien. Das Land verdiene durchaus seinen guten Ruf. Der Gouverneur sei das Muster eines echten Südwestafrikaners.

Ein neues Münzgesetz.

Das Berliner Tageblatt erfährt, im Reichsschatzamt sei der Entwurf eines neuen Münzgesetzes fertiggestellt, der entsprechend den verschiedenen im Reichstage gefaßten Resolutionen die bisherigen Gesetze bezw. Novellen zusammenfaßt und die unübersichtlich gewordene Materie vereinheitlicht.

Der Krach für den sozialdemokratischen Parteitag.

Der Vorwärts veröffentlicht in dickster Schrift folgendes Telegramm aus München:

Die Münchener Post bringt heute unter dem Titel: „Die Wahlpolizei" den Bericht des Vorwärts von der Generalversammlung des 2. Hamburger Reichstagswahlkreises, der beschlossen hat, noch einen dritten Delegierten zu entsenden." Die Münchener Post fährt dann fort: „Dieses Beispiel ist in einer Reihe norddeutscher Wahlkreise vor- und nachgeahmt worden. Kreise mit einer ganz geringen Organisiertenzahl haben — auf wessen Kosten? — drei Delegierte gewählt. Damit hat sich der Parteivorstand auf den Standpunkt des Polizeiaufgebots gestellt. Durch die Massendelegationen von Parteigenossen, die, ohne die Gründe der süddeutschen Parteimitglieder zu kennen, bereits ein gebundenes Mandat haben, hat man den sachlichen Boden völlig verlassen und die brutale Gewalt an die Stelle parteigenössischer Diskussion gerückt. Unter diesen Umständen erscheint es nötig, daß die süddeutschen Parteigenossen erwägen, ob sie sich überhaupt noch an dem Parteitag beteiligen und das Objekt einer solchen unwürdigen Polizeikomödie bilden wollen."

Danach gewinnt es den Anschein, als ob die süddeutschen Genossen nicht gesonnen seien, sich einfache Niederstimmung durch die Norddeutschen Bebelscher Observanz gefallen zu lassen, die es ja in der Tat auf dem Wege der künstlichen Vermehrung der Mandate in der Hand haben würden, eine Mehrheit zu schaffen, gegen die die Süddeutschen nicht aufkommen können. Man darf sehr gespannt sein, wie die Norddeutschen auf diese Drohung mit dem Streik antworten werden, die auf eine tiefe Erbitterung bei den Süddeutschen schließen läßt.

§ Berlin, 31. Aug. Kriegsminister v. Einem wird erst nach Beendigung der Kaisermanöver, an denen er teilnimmt, nach Berlin zurückkehren. Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Sydow kehrt am nächsten Montag nach beendetem Urlaub nach Berlin zurück und übernimmt am 1. September die Dienst-Geschäfte.

§ Straßburg, 28. Aug. An den Kaisermanövern wird auch der Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika, Oberstleutnant v. Estorff, teilnehmen.

Am letzten Kaisermanövertage sollen sehr umfangreiche militärische Veränderungen bekannt gegeben werden, die sich u. a. auf den Generalstab der Armee und auf die Besetzung der sechzig neuen Offizierstellen beziehen sollen, die für den 1. Oktober durch das Reichshaushaltsgesetz für 1908 vom März d. J. vorgesehen sind.

§ Straßburg, 29. Aug. In dem bei der Paradetafel ausgebrachten Toast führte der Kaiser u. a. folgendes aus: „Ebenso erhebend wie die glanzvolle Parade des Korps war der Anblick der im bürgerlichen Gewande dem Korps gegenüberstehenden Reihen alter Kampfgenossen aus der Zeit meines Großvaters, ebenso wie in Metz. Und nicht zum mindesten hat es mich gefreut, unter ihnen auch eine Menge alter französischer Soldaten zu finden. Sie standen einträchtig nebeneinander, die Kämpfer von Solferino, Magenta, Inkerman, Sebastopol, die unter Bosquet, St. Arnaud, Pelissier und Forey gestanden, und neben ihnen mit Eisernem Kreuz die Kämpfer des Prinzen Friedrich Karl, Generals Steinmetz und vieler anderer deutschen Heerführer. So muß es sein. Wo echter soldatischer Geist herrscht, da finden sich Soldatenherzen zusammen."

§ Straßburg, 29. Aug. Die Stadt war heute abend wahrhaft glänzend illumieniert. Unter anderen Gebäuden bot das Münster im Schmuck elektrischer Lichtreihen ein großartiges Bild. Trotz des Regenwetters waren Tausende auf den Straßen, besonders auf dem Kaiserplatz vor dem Kaiserpalast, wo großer Zapfenstreich stattfand, dem der Kaiser, die Kaiserin und die übrigen Fürstlichkeiten vom Balkon des Schlosses aus beiwohnten.

§ Straßburg, 30. Aug. Der Kaiser verlieh eine große Anzahl von Auszeichnungen an Beamte und Bewohner des Reichslandes, u. a. den Schwarzen Adlerorden an den Staatssekretär von Köller.

§ Straßburg, 31. August. Nach der gestrigen Abendtafel hielten die Majestäten Cercle ab. Die Abreise erfolgte um 10 Uhr nach Berlin, wo die Ankunft heute 12 Uhr 10 Minuten auf dem Potsdamer Bahnhof vorgesehen ist. Das Kronprinzenpaar reiste um 11 Uhr ab.

Finkenstädt.

Roman von F. Arnefeldt.

22) Nachdruck verboten.

„Vergessen wir aber über dem Hund die Menschen nicht", ließ sich Otto von Röselers hohes spitzes Organ vernehmen. „Wir haben uns schon gesehen, Vetter Adalbert, aber wir haben uns in Ellerode noch nicht begrüßt. Ich wohne zwar nicht hier, komme aber sehr oft von Halberstadt herüber und habe bisher für den Pflegesohn von Herrn und Frau von Henneberg gegolten."

„Das wirst du auch bleiben!" warf Sibylle ein.

„Wenn mir Adalbert nicht den Platz streitig macht!" Es sollte scherzhaft klingen, aber es gab sich doch Traurigkeit in seinen Worten kund.

Adalbert legte ihm die Hände auf die Schultern und bat:

„O nicht doch, Vetter Otto, Sie sind lange vor mir dagewesen."

„Du!" unterbrach ihn Otto, „ich denke, wir betrachten uns hier als eine Familie!

„O, wenn ich darf, wie gern! Aber was ich sagen wollte, Vetter Otto, du wirst hier immer der erste bleiben, und es kommt mir nicht in den Sinn, dich von deinem Platze verdrängen zu wollen." Die Hand des Vetters ergreifend, fügte er sehr herzlich hinzu und schaute ihm wie abbittend in die Augen:

„Ich kann mir sehr wohl denken, daß man recht schmerzlich enttäuscht wird, wenn man Jahre hindurch auf etwas gehofft hat und nun plötzlich Ereignisse eintreten, die diese Hoffnung zu schanden machen. Ich bin es gewesen, der dies deiner Linie getan, und bin dir innig dankbar, daß du mir so freundlich entgegenkommst. Verzeihe es mir, ich bin doch nun einmal da!"

Die Worte wurden von dem jungen Majoratsherrn mit einer so rührenden Einfachheit gesprochen, daß sich keiner der Anwesenden einer tiefen Rührung erwehren konnte, selbst auf Sibylle verfehlten sie nicht ganz ihren Eindruck, obwohl sie sich Mühe gab, ihn zu verbergen.

Otto sah sich außer stande, darauf etwas zu erwiedern, Major von Henneberg klopfte seinem Mündel auf die Schulter und lobte:

„Brav, gesprochen, Adalbert, du brauchst aber nicht um Verzeihung zu bitten, daß du da bist, du hast ein volles Recht auf dein Leben, wie übrigens jeder Mensch, und sollst es voll genießen und gut anwenden."

Während der Major sprach, hatten seine Frau und seine älteste Tochter Blicke miteinander gewechselt.

Hinzutretend, nahm die erstere das Wort, indem sie auf die sich im Hintergrunde haltende Erdmuthe deutete und sprach:

„Da du heute alle hier anwesenden Familienmitgliedern kennen lernst, muß ich dir auch die Nichte meines Mannes und unsere Pflegetochter vorstellen. Erdmuthe von König, komm her, und begrüße unseren neuen Hausgenossen."

Sie winkte dem jungen Mädchen, das bis jetzt von Adalbert, da sie im Halbdunkel stand, nicht bemerkt worden war. Nun stand sie vor ihm, mit dem schwarzen Haar, mit dem länglichen Gesicht, mit der Farbe des gelblich abgetönten Marmors, mit der kleinen Nase, dem schön gezeichneten Mund, den tiefdunkeln, mandelförmig geschnittenen Augen und der schlanken Gestalt. Wo hatte er diese Züge doch schon mal gesehen. Der hier so herb geschlossene Mund hatte dort süß gelächelt, das hier umflorte Auge dort freudig in die Welt geblickt."

Während Erdmuthe im schlichten, schwarzen Anzug vor ihm stand, hatte die, an die sie ihn erinnerte, lichte, seidene Gewänder und funkelnden Schmuck getragen.

Die Betroffenheit raubte dem Baron für einige Minuten die Sprache, sie schien sich aber auch auf alle Anwesenden übertragen zu haben.

Adalbert war der erste, der die Sprache wiedergewann. Mit einer Selbstüberwindung, die bewundernswert an dem noch so jungen Weltunfahrenen war ergriff er Erdmuthens Hand und sagte:

„Ich habe von Ihnen schon gehört Fräulein Erdmuthe, Sie teilen mit mir das gleiche Schicksal. Sie sind elternlos wie ich, das schlingt ein Band um uns. Gestatten Sie, daß ich auch Sie „du" nenne, gönnen Sie mir den gleichen Vorzug und lassen sie uns recht gute Freunde sein."

Erdmuthe suchte zuerst mit den Augen Frau von Henneberg, und erst als diese ihr wohlwollend, wie dies selten geschah, zulächelte, antwortete sie:

„Das wollen wir. Wir wollen uns als Geschwister betrachten."

„Mache damit den Anfang", sagte der Major, „und bringe in Engels Geleit Adalbert nach seinem Zimmern, damit er es sich dort ein wenig behaglich macht. Hast du dich eingerichtet, dann kommst du wieder herunter und nimmst deine erste Mahlzeit mit uns ein, mein Sohn."

Adalbert verbeugte sich zum Zeichen seiner Zustimmung, pfiff seinem Hunde, der sich mit Therese schon ganz vertraut gemacht hatte, und verließ, von Erdmuthe geleitet, das Gemach.

Die Schritte der Fortgehenden, denen Therese sich anschloß, waren kaum verhallt, als zwischen den Zurückgebliebenen ein lebhafter Meinungsaustausch stattfand.

Major von Henneberg rieb sich die Hände, schaute triumphierend im Kreise umher, und fragte:

„Nun, wie hat euch mein Mündel gefallen?"

„Recht gut," beeilte sich Frau von Henneberg zu antworten. „Ich muß gestehen, er hat meine Erwartungen übertroffen. Etwas weichlich, wie ein kleines Mädchen ist er freilich noch, ihm das abzugewöhnen, sind wir da."

Sibylle lachte: „Wir würden ja sonst auch in Tränen untergehen."

„War es nicht rührend, als der arme Junge Otto sozusagen um Verzeihung für sein Dasein bat?"

„Das war es", stimmte Baron Otto zu, „es hat mir selbst das Herz bewegt."

„Obwohl du ihm beipflichten mußtest", unterbrach ihn mit spöttischem Lachen Sibylle. „Es wäre schon gut, wenn er nicht da wäre!"

„Schäme dich!" fuhr ihr Bruder sie an. „Du scheinst dich recht absichtlich gegen Adalbert zu verstocken. Ich sage dir aber, er gefällt mir, und an mir soll er einen treuen Freund und Beschützer in allen Gefahren haben."

„Die ihm hoffentlich hier nicht drohen werden", sagte Frau von Henneberg; Baron Otto nahm Ernsts Hand und bat zitternd:

„— Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der Dritte."

Sibylle schüttelte den Kopf:

„Da du Schiller anführst, ist es mir wohl auch gestattet. Ich prophezeie euch, daß durch die Anwesenheit Adalberts von Röselers in unserem Hause uns noch viel Ungemach erwachsen wird; aber es ergeht mir wie Kassandra, man glaubt mir nicht."

„Weil du törichtes Zeug schwatzst", sagte der Major, worauf seine Tochter nur durch ein mitleidiges Achselzucken antwortete, dann fragte sie:

„Ist euch übrigens gar nichts aufgefallen?"

„Was denn noch", fragte Ernst unwillig, „die große Aehnlichkeit zwischen Adalbert und Erdmuthe?"

Es erfolgte ein augenblickliches Stillschweigen. Alle waren betroffen durch diese Wahrnehmung, die sie sämtlich gemacht hatten, ohne sich davon Rechenschaft zu geben.

„Das kommt dir nur so vor, weil beide so tief brünett sind", sagte der Major abwehrend.

„Sie sehen aus wie nahe Verwandte", beharrte Sibylle.

Forts. folgt.

Ausland.

Rußland.

Die Cholera in Rußland.

* Petersburg, 29. August. Nach einem amtlichen Bulletin sind in der Woche vom 21. bis 28. August 1199 Choleraerkrankungen mit 573 Todesfällen und seit dem 21. Juli, dem Ausbruch der Epidemie, 3141 Erkrankungen mit 1505 Todesfällen vorgekommen.

* Petersburg, 30. August. Hiesigen Blättern zufolge ist in Moskau der erste Cholerafall vorgekommen. Der Erkrankte ist aus Rislowodsk, Gouvernement Stromropol zugereist.

England.

Der Deutsch-englische Zwischenfall.

* London, 29. August. Das Bureau Reuter verbreitet folgende Meldung: Bezüglich der erregten Kommentare, die durch das Erscheinen des deutschen Torpedoboots im Tyne während der Flottenmanöver verursacht worden sind, erklärt der deutsche Konsul in New Castle, daß dies völlig auf einem Zufall beruhe. Das Boot war beauftragt, die Fischerei an der Ostküste zu überwachen. Während eines Unwetters erlitt es eine Beschädigung an den Wasserbehältern und lief infolgedessen in den Tyne ein, ohne von den Manövern Kenntnis zu haben. Dies wurde den Offizieren des britischen Kriegsschiffes Vindelctive, welche an Bord des Torpedobootes gekommen waren, auseinandergesetzt und ihnen zugleich das Bedauern über die durch den Zwischenfall hervorgerufene Störung der Manöver ausgesprochen. Da die Ausbesserung des Schadens schnell vor sich geht, wird das Torpedoboot wahrscheinlich Montag aufbrechen.

Asien.

Der Gesundheitzustand des Kaisers von China.

* London, 29. Aug. Standard meldet aus Hongkong, daß sich die Gesundheit des Kaisers von China gebessert habe und der Kaiser täglich Audienzen erteile.

Afrika.

Die Ereignisse in Marocko.

* Casablanca, 29. Aug. Die Agencia Havas meldet: Abdul Asis bleibt bis auf weiteres in Settat, während seine Mehalla in Mediuna lagert. Ein französisches Detachement geht nach Settat ab. Ferner lagert in Mediuna eine fliegende Kolonne, deren Bestimmung unbekannt ist. — Aus Marrakesch wird gemeldet, daß Mtugi bei Derechef die Mehalla Jrrauis geschlagen habe, die 40 Tote hatte. Mtugi bombardierte dann das 20 Klm. von Marrakesch gelegene Agadui. Jrraui bat dringend um Verstärkung, was in Marrakesch eine große Bewegung hervorrief, zumal, als Mtugi einen Brief sandte mit der Aufforderung an Glaui, Abdul Asis zum Sultan zu proklamieren und seine Mehalla einziehen zu lassen, um eine Beschießung der Stadt zu vermeiden. Auf den Brief wurde keine Antwort erteilt, aber alle Truppen sind draußen und die Stadttore geschlossen. Rehemma ist zur Verstärkung Jrrauis abgezogen.

* Paris, 30. Aug. Der Matin meldet aus Casablanca: Abdul Asis erklärte einem Ausfrager, er habe keine Niederlage erlitten, sondern er sei verraten worden. Es sei aber nichts verloren. Er erwarte nur Mtugi, der eine neue Mehalla ausgerüstet habe, um nach Marrakesch zurückzukehren, das werde aber lange dauern, denn er wolle sich nur mit sicheren Truppen umgeben, die entschlossen seien, ihn überallhin zu folgen. Das selbe Blatt erfährt aus Tanger aus sicherer Quelle, Mtugi stehe ganz nahe vor Marrakesch und schicke sich an, die Stadt einzunehmen.

Landwirtschaftliches.

Als anerkannte Saatgutwirtschaften

sind für die Provinz Westfalen im amtlichen Verzeichnis aufgeführt:

A. Regierungsbezirk Arnsberg. 1. Rittergutspächter Große Brauckmann, Scheda bei Wickede.

B. Regierungsbezirk Minden. 1. Rittergutsbesitzer Dr. Fischer, Haus Riepen, Kreis Warburg, 2. Gutsbesitzer Gunst, Helmsen bei Höxter, 3. von Köpensche Gutsverwaltung, Ringelsbruch bei Paderborn, 4. Rittergutspächter Reinking, Dalheim, Kreis Warburg, 5. Klostergutspächter Dr. Ritgen, Wormeln, Kreis Warburg, 6. Domänenpächter Tilly, Blankenau bei Beverungen, 7. Gutsbesitzer Upmeyer zu Belzen, Uphof bei Jöllenbeck, Kreis Bielefeld.

C. Regierungsbezirk Münster. 1. Provinzialgutsverwaltung Brechte, Wettringen, Kr. Steinfurt, 2. Gutsbesitzerin Witwe Große Holz, Albenhövel, Kr. Lüdinghausen, 3. Gräflich von Landsberg-Velen und Gemensche Gutsverwaltung, Haus Pröbsting, Kr. Borken.

Luftschiffahrt.

* Friedrichshafen, 30. Aug. In etwa 7 — 8 Wochen wird der beschädigte Zeppelin 1. wieder soweit ausgebessert sein, daß mit den Aufstiegen begonnen werden kann. Die Anordnung der Steuereinrichtungen wird, nach dem „Schwäb. Merkur", dieselbe bleiben. Ueber die übrigen Aenderungen kann nichts mitgeteilt werden, da alles so geheim wie möglich gehalten wird. Die an dem verunglückten Ballon angebrachten Steuervorrichtungen sollen nicht in dem Maße befriedigt haben, wie man gedacht hatte. — In das neue Areal wird eine 150 Meter lange Ballonhalle gebaut, die sich in die etwa vorherrschenden Luftströmung einstellt; ferner werden einige Werkstätten nebst Nebengebäuden errichtet. Der Bau einer Wasserstoffgasfabrik ist erst für später beabsichtigt; man ist noch im Zweifel, ob das Gas durch Elektrolyse des Wassers oder auf chemischen Wege hergestellt werden soll; jedenfalls wird der hierbei produzierte Sauerstoff in Flaschen geleitet und verkauft werden. Das neue Schleppboot „Weller" muß umgebaut werden, weil es zu niedrig ist; bei hohem Seegang ist es nicht zu gebrauchen. Beim letzten Sturm mußte das Dampfschiff „Württemberg" das Rettungsboot aussetzen, um die Insassen des Schleppboots aufzunehmen.

Gerichtssaal.

? Hannover, 28. August. Ein wasserscheuer Rekrut erschien heute auf der Anklagebank des Kriegsgrichts der 19. Division. Der Musketier Karl Fritsch von der 2. Kompagnie des 74. Infanterieregiments war zum Schwimmen kommandiert und weigerte sich am 3. August trotz wiederholter Befehle des Schwimmlehrers und des Schwimmoffiziers, in das Wasser zu gehen, wobei er Schüttelfrosterscheinungen zeigte und behauptete, er könne das kalte Wasser nicht vertragen, er friere und habe außerdem einen schlimmen Fuß. In der Verhandlung bemerkte Fritsch weiter, er sei im 9. Lebensjahre einmal ins Wasser geworfen worden und beinahe ertrunken. Seit dieser Zeit sei er wasserscheu und habe auch nie mehr gebadet! Der Vertreter der Anklage gab der Meinung Ausdruck, daß Fritsch seine Scheu vor dem Wasser hätte überwinden und die Befehle seiner Vorgesetzten unbedingt ausführen müssen, er beantragte wegen Beharrens im Ungehorsam vor versammelter Mannschaft 2 Monate Gefängnis. Das Kriegsgericht sah indessen von einem Urteile ab, setzte die Verhandlung aus und beschloß für den neu anzuberaumenden Termin die Ladung eines Sachverständigen für Wasserscheu.

? Frankfurt, 30. August. Vor der Strafkammer standen heute sieben junge Burschen. Lehrlinge und Schüler im Alter von 13 bis 17 Jahren, die aus verschiedenen Taunusorten bei Homburg stammen und längere Zeit im Walde ein Räuberleben geführt haben. Sie brachen ein und stahlen, wo sich Gelegenheit bot, so daß sie die Bevölkerung in Homburgs Umgebung in großen Schrecken versetzten. Im ganzen werden ihnen 27 Einbrüche, Diebstähle und Versuche dazu zur Last gelegt. Merkwürdigerweise haben die Eltern vom Treiben ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge nichts gemerkt. Die Strafkammer verurteilte die beiden Haupttäter zu je einem Jahr, die übrigen fünf zu zwei bis zehn Monaten Gefängnis. Sie werden alle der bedingten Begnadigung empfohlen.

30. Westfälischer Handwerkertag.

* Rheine, 31. August.

Der 30. Provinzial-Handwerker- und Delegiertentag nahm heute hier unter zahlreicher Beteiligung der Handwerksmeister Westfalens seinen Anfang. Den Vorsitz bei den Verhandlungen führte Schneidermeister Möller-Dortmund.

Nach den üblichen Begrüßungsreden referierte als erster Reichs- und Landtagsabgeordneter Euler-Bensberg über „der westfälische Handwerkerbund, sein Programm und seine Tätigkeit". Redner konstatierte, daß die Grundforderungen des Bundes noch nicht erfüllt seien. Das Handwerk würde zufriedener sein, wenn die Regierung die obligatorische Meisterprüfung einführen würde. Ein klarer Erfolg sei in dem kleinen Befähigungsnachweis wohl schon gegeben. Redner bedauerte, daß noch viele Handwerker außerhalb der Organisation ständen; er schloß mit der Aufforderung, unablässig in der Agitation für Besserstellung des Handwerks tätig zu sein. Im Anschluß an das Referat wurde folgende Resolution angenommen: „Der 30. Handwerkertag der Provinz Westfalen nimmt Kenntnis von dem Gesetz für die Einführung des kleinen Befähigungsnachweises und betrachtet ihn als eine kleine Abschlagszahlung für die Hebung der Standesehre des Handwerks, hält aber die Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises für eine absolute Notwendigkeit zur Erhaltung des selbständigen Handwerks."

Als zweiter Referent sprach der 2. Vorsitzende des Handwerkerbundes Busch-Lüneburg. Er skizzirte als Hauptziele des Bundes die Stellungnahme zu den wichtigsten, das Handwerk betreffenden Fragen. Er verurteilte die Konkurrenz der Zuchthäuser, die das Pfuschertum großzöge, ebenso die Warenhäuser, welche das Kleingewerbe ruinierten. Die Hebung des Handwerkerstandes liege im Interesse des Vaterlandes; denn durch den Handwerkerstand, der die beste Stütze gegen den Umsturz sei, garantiere sich auch der Staat seine ungefährdete Erhaltung. Zu diesem Referat wurde folgende Resolution angenommen: „Der 30. Handwerker- und Delegiertentag begrüßt mit Freuden die Anregung der freien Handwerkerbunde von Deutschland und bittet, alle Handwerkerorganisationen (Innungen und Handwerkervereine), diese „Zentrale" mit allen Mitteln zu unterstützen, damit dem strebsamen Handwerker das freie Wort und die ungehinderte Agitation bei allen Wahlen und sozialen Fragen gewährt wird.

Ueber die Handwerkerpresse referierten J. Boensch-Dortmund und H. Lindenbeck-Osterfeld, wozu folgende Entschließung angenommen wurde: „Der 30. Handwerkertag der Provinz Westfalen bittet die selbständigen Handwerker, mehr wie bisher die Handwerkerpresse und in erster Linie unser unabhängiges Zentralorgan „Der deutsche Handwerker" (Geschäftsstelle in Lüneburg) durch Abonnement und Annoncen zu unterstützen."

Der Vorsitzende Schneidermeister Möller-Dortmund brachte zu der Frage der Arbeitskammern folgende Resolution in Vorschlag, die auch angenommen wurde: „Der 30. Handwerker- und Delegiertentag hält die Einführung von Arbeitskammern für sehr berechtigt für ungelernte Arbeiter, legt aber entschiedenen Protest ein gegen die Einbeziehung von Handwerkergehülfen und Lehrlingen. Diese unterstehen laut Gewerbegesetz den Innungen und Handwerkskammern.

Schließlich verhandelte man heute noch über die Getreidezollfrage. Hierzu wurde ohne Debatte folgende Entschließung angenommen: „Der 30. Westfälische Handwerker- und Delegiertentag hält die Getreidezölle zur Erhaltung der Landwirtschaft so gut wie die Schutzzölle für die Industrie für absolut notwendig, umsomehr, als auch sehr viele Handwerker nebenher Landwirtschaft treiben.

Damit schlossen die heutigen Beratungen. An Se. Majestät, den Kaiser wurde ein Ergebenheitstelegramm gesandt.

Provinzielle Nachrichten.

]:[Rhede, 31. Aug. Gestern fand die hiesige Wallfahrt nach Kavelaer statt. An der Wallfahrt, deren Führung Herr Kaplan Schmedding und ein Franziskanerpater übernommen hatten, beteiligten sich 586 Pilger.

* Warendorf, 30. August. Zu den am 5. und 6. September hierselbst stattfindenden Leistungsprüfungen des westfälischen Pferdestammbuches treffen bereits täglich Tiere hier ein, die in der neuerbauten Stallung neben dem Uebungsplatze, der bis auf einige Zwischenwände fertiggestellt ist, untergebracht werden. Sobald die Plätze des Stalles vergriffen sind, werden die weiteren Pferde in den Stallungen der Wirtschaften der Stadt untergebracht. Tagsüber zeigt der Uebungsplatz ein recht lebhaftes Bild. Die Besitzer der Pferde sind eifrig bemüht, ihre Tiere zu trainieren. Gelegentlich der Leistungsprüfungen findet auch und zwar sicherem Vernehmen nach am Freitag, den 4. September, der Ankauf von Zuchthengsten für das hiesige Landgestüt durch den Oberhofmeister Exzellenz Graf von Lehndorff statt, wozu ebenfalls eine Anzahl stattlicher Tiere eingetroffen sind. Der Verkauf der nicht mehr geeigneten Hengste findet voraussichtlich am Montag, den 7. September, statt. Zu den Leistungsprüfungen selbst wird fleißig an der Herrichtung des Platzes gearbeitet. Die 2000 Personen fassende Tribüne ist bereits wieder instand gesetzt.

* Haltern, 30. Aug. Bei den Ausgrabungen im hiesigen Römerlager gelang es nach längerem Suchen nunmehr auch das Südtor des sogen. Feldlagers zu finden. Das Uferkastell, welches bisher zum Teil offen lag, ist jetzt fast ganz wieder zugeworfen, da infolge der jahrelangen Vorführungen bei größeren Besuchen die Reste immer unansehnlicher wurden und ein längeres Offenhalten sich nicht mehr lohnte.

* Recklinghausen, 29. Aug. Eine interessante Submission brachte hier die Verdingung der Erdmassen und Zimmerarbeiten für den Neubau eines Stadtgarten-Restaurants zutage. Die Angebote für die Erdarbeiten zeigten bei einem Objekt von im Durchschnitt 4000 Mark einen Preisunterschied von nicht weniger als 14060 Mk. Der geringsten Forderung von 1900 Mk. standen als Höchstforderung 15960 Mk. gegenüber.

* Recklinghausen, 29. Aug. Im benachbarten Rapen war seit dem 25. April ds. Jrs. die 13jährige Tochter des Bergarbeiters H. verschwunden. Der Vater erstattete jedoch erst am 3. Juni bei der Polizei Anzeige von dem Verschwinden seines Kindes. Das Kind, das seither vergeblich gesucht wurde, ist jetzt unter eigenartigen Umständen als Leiche gefunden worden. Bewohner des Nachbarhauses entdeckten unter der Treppe ihres Hauses hinter altem Gerümpel die Leiche der Anna H., deren Haut vollständig mumifiziert war. Das Mädchen lag zusammengekrümmt im hintersten Treppenwinkel. Bei der Untersuchung durch den Staatsanwalt stellte sich heraus, daß der Vater, der seit einigen Jhren Witwer ist, seine beiden Söhne gut behandelte, dagegen das Mädchen nur schlecht ernährte und häufig in grauenhafter Weise gezüchtigt hat. Es scheint nicht ausgeschlossen, daß das Kind durch die Grausamkeiten seines Vaters in den Tod getrieben worden ist.

* Bochum, 31. Aug. Die im November stattfindenden Stadtverordnetenwahlen werden unter dem Zeichen des Kampfes stehen. Seit Jahren traten die nationalliberale Partei und die Zentrumspartei mit einer gemeinsamen Liste auf. Bei der letzten Wahl beteiligte sich zum ersten Male die Sozialdemokratie. Die Vorgänge bei der Wahl und Zusammensetzung der Schuldeputation und der Ausfall der Landtagswahl bewirkten, daß die nationalliberale Partei und das Zentrum einen Kompromiß nicht mehr eingehen werden. Der Wahlkampf dieser Parteien wird namentlich in der dritten Wählerklasse aller Voraussicht nach sehr ernst werden. Der Magistrat hat die Wahlen für den 3. bis 7. November festgesetzt.

* Cleve, 30. Aug. Zu der im nächsten Jahre stattfindenden dreihundertjährigen Jubelfeier der Zugehörigkeit des früheren Herzogtums Cleve zur Krone Preußens, soll ein Denkmal auf dem kleinen Markt errichtet werden, der dieserhalb eine bedeutende Umgestaltung erfahren soll. Die Gesamtkosten betragen 23000 Mark, wovon die Stadt 13000 Mark übernimmt, während der Rest die Anlieger und das Denkmalkomitee trägt.

* Duisburg, 29. Aug. Für die anfangs Oktober in der Gartenbau-Ausstellung zu veranstaltende Obst- und Gemüse-Ausstelluug der Rheinischen Landwirtschaftskammer hat der Landwirtschaftsminister, wie soeben bekannt wird, 13 Medaillen und zwar 3 große und 4 kleine silberne und 6 bronzene, gestiftet. Die Obst-Ausstellung wird von Freiherrn von Solemacher-Antweiler in Bonn eröffnet werden.

* Duisburg, 29. Aug. Die Pockenerkrankungen haben bis heute mittag keine weiteren Fortschritte gemacht. Im Epidemienhause am Grunewald liegen zurzeit noch elf Kranke und drei Pockenverdächtige. Jsoliert sind am Grunewald 19, in der Meidericher Baracke neun Personen.

* Duisburg, 30. August. Eine Sonderausstellung in Dekorationsgruppen, Schaupflanzen und blühenden Pflanzen wurde heute mittag in der Gartenbauausstellung eröffnet. Verschiedene Neuheiten sind vorhanden. Von Orchideen ist die aus England kommende Cattlega und Pittiona mit großen, zartrot und elfenbeinweißen Blüten bemerkenswert. Desgleichen die okergelbe Dendrobium-suavolens und die seltenere Cypripedilium Cortisi mit braun violetter Tönung. Die ausgestellten Wintergärten weisen geschickt angeordnete Pflanzendekorationen auf. Die Beschickung ist eine sehr reichhaltige und das gesamte Material in durchaus gesundem Zustand.

* Düsseldorf, 30. Aug. Bei den heute auf der hiesigen Radrennbahn abgehaltenen Rennen die sehr zahlreich besucht waren, kam es in dem „Großen Preis der Rheinprovinz", 100 Klm. mit Motorschrittmachern, zu einem bedauerlichen Unglücksfall. An der Führungsmaschine des Weltmeisters Ryser, die vom Schrittmacher Schwarz gesteuert wurde, platzte der Pneumatik, infolgedessen Schwarz und Ryser zu Fall kamen. Der nachfolgende Motor des deutschen Meisters Günther-Köln fuhr dem Schrittmacher Schwarz das Genick ab, derselbe wurde tot von der Bahn getragen. Günther und sein Schrittmacher kamen ebenfalls zu Fall und zogen sich nebst Ryser schwere Verletzungen zu. Das Rennen wurde sofort abgebrochen.

* Krefeld, 30. August. Infolge schlechten Geschäftsganges in den hiesigen Seidenwebereien wurde einer Anzahl auswärtiger Fabrikweber, besonders aus Süchteln, gekündigt.

* Köln, 31. Aug. Zu der Entführung eines 19jährigen Mädchens aus Trier verlautet weiter, daß es der Kölner Kriminalpolizei gelungen ist, die 80jährige Begleiterin des Schwindlers, sowie einen Helfershelfer des letzteren, der jene 600 M. bei der Post erheben wollte, festzunehmen. Die alte Frau ist die bei ihrer Tochter in Mülheim-Rhein wohnende Mutter des Gauners, der sich als Rechtsanwalt ausgab. Jn Wirklichkeit handelt es sich um einen Zuchthäusler, der im Zuchthaus zu Wittich mit einem Menschen zusammentraf, mit dem das entführte Mädchen früher verkehrt hatte. Von diesem Menschen wurde der Verbrecher, der übrigens noch nicht ermittelt worden ist, in die Verhältnisse des Mädchens eingeweiht.

* Ehrenbreitstein, 30. Aug. Eine Bekanntmachung des Generalkommandos des 8. Armeekorps stellt das Erlöschen des Typhus hier fest und hebt die sämtlichen für das Militär aus diesem Anlasse erlassenen Verkehrsbeschränkungen auf. Nur die Sonderbestimmungen über die Krankenüberweisungen in die Garnisonlazarette bleiben bis auf weiteres bestehen.

* Honnef, 30. Aug. Jnfolge Blutvergiftung ist plötzlich der Beigeordnete der Stadt Honnef, der Weingutsbesitzer Peter Adams, im 46. Lebensjahr gestorben. Der Verblichene hat als Beigeordneter, Kreistagstabgeordneter und langjähriges Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums sich um das hiesige Gemeinwesen hervorragende Verdienste erworben. Der Verschönerungsverein verliert in dem Verstorbenen seinen Vorsitzenden, dem das Aufblühen und Gedeihen seiner Vaterstadt stets am Herzen lag.

* Gerolstein, 29. Aug. Heute nachmittag ist hier in der Nähe des Bahnhofs ein neuer Sprudel von 20 Meter Sprunghöhe erbohrt worden.

* Euskirchen, 30. Aug. Nach Unterschlagung von etwa 10000 Mk. zum Nachteil der Spar- und Darlehnskasse im benachbarten Frauenberg ist der Kassierer derselben, Lehrer Krämer, flüchtig gegangen. Er hat seit langer Zeit Quittungen gefälscht und Depositengelder unterschlagen.

* Trier, 30. August. Am Montag abend erschien in einem Hause am Markusberg ein Herr und fragte nach der in einem Warenhause tätigen 19jährigen Tochter Klara Schmitt. Der Fremde stellte sich als Rechtsanwalt Jserhardt aus Oberkösbach vor. Er gab an, der Einbrecher Welter aus Euren habe in Köln 600 Mark gestohlen und einen Teil dieses Geldes der Klara Schmitt gegeben. Bei sofortiger Herausgabe des Geldes wolle die bestohlene Familie von einer Anzeige wegen Hehlerei absehen. Sei das Geld nicht zur Stelle, dann müsse die Tochter sofort mit ihm nach Köln reisen, damit die Sache geregelt werde. Das Mädchen, das man schnell aus dem Geschäft gerufen hatte, beteuerte seine Unschuld. Der angebliche Rechtsanwalt ließ sich auf nichts ein. Weigere sich das Mädchen, mitzureisen, dann rufe er die Kriminalpolizei. Damit schnitt er jede Erörterung ab. Das anfängliche Mißtrauen gegen den Fremden schwand, weil er von einer etwa 80jährigen Frau begleitet war, die er als seine Mutter ausgab. Jm Laufe des Nachmittags reiste das Mädchen, das 60 Mark mitnahm, mit den beiden ab. Nachträglich wurde es den Angehörigen erst klar, daß sie einem Gauner in die Hände gefallen sein könnten. Die Polizei wurde benachrichtigt und setzte sich mit der Kölner Behörde in Verbindung. Der falsche Rechtsanwalt hatte vor seiner Abreise dringend befohlen, strengstes Stillschweigen zu beobachten und 600 Mark unter der Adresse des Mädchens postlagernd nach Köln zu schicken. Gestern fragte das Mädchen auf dem Kölner Hauptpostamt nach dem Gelde. Der Schalterbeamte fragte laut „Das Geld für Fräulein Schmitt"; das war das Stichwort für den beobachtenden Kriminalbeamten. Der Gauner hatte den Ruf aber auch gehört und schleunigst die Flucht ergriffen. Das Mädchen ist gestern abend noch zu Hause zurückgekehrt. Die alte Mutter war ein verkleideter Helfershelfer. Die Gauner sind bis jetzt noch nicht ergriffen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 31. Aug. Einen amüsanten Ausgang nahm eine Sühneverhandlung, die dieser Tage vor einem Berliner Schiedsmann stattfand. Ein Bureaubeamter hatte gegen ein junges Mädchen wegen Beleidigung durch üble Nachrede geklagt. Beide Parteien erschienen, und der erfahrene Beamte merkte bald, daß zwischen ihnen früher weniger feindliche Beziehungen bestanden

hatten. All der Zorn war gekränkte Liebe, und Klatschereien waren es gewesen, die die Leutchen auseinander gebracht und jetzt sogar beinahe zum Prozeß geführt hatten. Nun fand eine gründliche Aussprache statt, und das Ende vom Liede war, daß nicht nur eine Versöhnung zustande kam, sondern auch, daß sich die Parteien im Termin verlobten. Der Schiedsmann wird zur Hochzeit eingeladen werden.

— Waren i. M., 30. Aug. Auf dem Gute Schwenzin in der Nähe von Waren wollte der Besitzer des Gutes, Rittmeister Perkadores, als er sich auf dem Wege zur Jagd befand, eine Kreuzotter mit dem Gewehrkolben erschlagen, als sich plötzlich das Gewehr entlud und dessen volle Ladung Perkadores ins Herz drang. Der Tod trat auf der Stelle ein.

— Innsbruck, 31. August. Seit 24 Stunden herrscht fast ununterbrochen Regen; die Berge sind bis tief herab beschneit, die Temperatur ist tief gesunken. Die Flüsse gehen hoch. Bei Asling hat der Blitz zwei Hirten erschlagen, bei Drena hat Hagelschlag an Wein- und Maulbeerbäumen großen Schaden angerichtet. Die Stadt ist seit Dienstag ohne Licht, da das Elektrizitätswerk zerstört ist. Infolgedessen ist auch der Betrieb auf der Taufererbahn unmöglich.

— Bad Ischl, 30. Aug. Der gestern gelegte Grundstein des Kaiserin Elisabeth-Hospitals wurde nachts von unbekannten Tätern erbrochen und dabei die vom Kaiser unterzeichnete Urkunde und Geldmünzen im Werte von 36 Kronen entwendet. Auf die Ermittelung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Kronen gesetzt.

— Saragossa, 30. Aug. Bei einem Gewittersturm schlug der Blitz in einen Fesselballon. Dieser explodierte und die brennenden Trümmer fielen auf die Holzstöße einer Sägemühle. Letztere geriet in Brand und wurde zerstört. 3 Personen wurden schwer verwundet.

— Bromberg, 30. Aug. Gestern morgen wurde Oberleutnant Hänsch vom 14. Infanterieregiment in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Neben ihm lag wie die Ostdeutsche Rundschau berichtet, gleichfalls tot, seine Geliebte, die ehemalige Verkäuferin Martha Fischgrün, die sich vergiftet hatte.

— Pest, 29. Aug. In der Nähe der Hauptstadt sind zwei Schwadronen Ulanen auf dem Durchmarsch über den Eisenbahndamm der der Graner Kleinbahn gekommen, als ihnen plötzlich ein Eisenbahnzug in voller Fahrt entgegenkam. Die Pferde wurden scheu, warfen viele Reiter ab und stürmten gegen den Zug, der nicht gleich angehalten werden konnte. Viele Pferde wurden vom Damm geschleudert, mehrere getötet und viele schwer verletzt. Von den Ulanen sind mehrere lebensgefährlich verletzt ins Hospital gebracht worden.

— Konstantinopel, 30. Aug. Der König von Italien überwies 25 000 Franken für die Abgebrannten in Konstantinopel.

— London, 30. Aug. Nach 26 Jahren völliger Blindheit hat ein junger Mann in Nottingham, William Edward Clay, das Augenlicht wiedererhalten. Im Alter von achtzehn Monaten bekam Clay die Masern und eine totale Erblindung beider Augen folgte. Die ersten Spezialärzte, deren Hilfe sofort gesucht wurde, erklärten den Fall für hoffnungslos, und Clay wurde im Blindeninstitut seiner Vaterstadt aufgenommen und erzogen. Er ist jetzt ein tüchtiger Musiker und erwirbt sich seinen Lebensunterhalt durch Klavierunterricht und Klavierstimmen. Vor etwa 18 Mona.unterzog sich Clay der Behandlung eines Augenarztes in Manchester und zwar mit so gutem Erfolge, daß er bereits die Umrisse von Personen deutlich zu erkennen vermag und große und kleine Buchstaben von einander unterscheiden kann. Seine völlige Herstellung ist jetzt, nach der Ansicht von Sachverständigen, nur noch eine Frage der Zeit, und der hochbeglückte Mann kann kaum den Augenblick erwarten, wo er im Stande sein wird, wie ein Kind mit dem Lernen von Lesen und Schreiben zu beginnen.

Städtische Nachrichten.

, Bocholt, 29. August.

)*(**Ueber die Lage der Bocholter Textilindustrie** wird der „Rh.-Westf.-Ztg." aus Bocholt unterm 29. August geschrieben: Trotz eifriger Erntebewegungen in den Baumwolldistrikten und guten Aussichten versuchte die Haussepartei einen Auftrieb des Börsenstandes zu gewinnen, mußte aber infolge der wenig günstigen Geschäftslage der Textilindustrie ihr Bemühen als vergebliches einsehen und die Baisse behielt, sogar mit dem Erfolge weiterer kleinerer Rückgänge, vorläufig die Oberhand. Es scheint für die erste Zeit der Markt in ein anderes Stadium auch kaum kommen zu können, jedenfalls läßt sich momentan kaum etwas über kommende Verhältnisse sagen. Die Schwachheit der Baumwollmärkte warf ihre Schatten auch auf den Garnmarkt, wodurch die Notierungen für Gespinnste in Anbetracht des näheren Herauskommens neuer Ernte und des geringen Garnabsatzes, weiterhin weichen mußten. Die Verbraucher halten angesichts der Verbilligung des Materials, und da sich die Lage des künftigen Marktes noch nicht geklärt hat, erst recht mit Kaufen zurück. Sie haben in der letzten Zeit zu viel Lehrgeld bezahlt. Andererseits sind die Spinnereien nicht gesonnen, die Preise sozusagen in Grund und Boden gehen zu lassen und nehmen lieber den Uebelstand einer weiteren Vergrößerung des Garnlager-Bestandes auf sich, als daß sie einer Verschleuderung Tor und Tür öffnen. Man kann daher gelegentlich Tagesaufschläge, besonders bei feineren Nummern, beobachten, welche hin und wieder eine gewisse Ernüchterung auslösen. Jedenfalls kann kaum bezweifelt werden, daß trotz Einschränkungen immer noch Ueberproduktion vorliegt. Die Aussichten für ein späteres günstiges Abstoßen der Vorräte werden zum Teil als nicht ungünstig bezeichnet. Neuerdings glaubt man nämlich in den Webereien die lange erwartete frische Bewegung zu verspüren, in den Rohwebereien wird eine Zunahme der Kauftätigkeit der Kundschaft registriert, insbesondere sollen Grossisten und Konfektionäre jetzt eifrig ihren Bedarf einzudecken suchen. Die Zeit ist eben dafür da und der Verbrauch des Konsums muß, unbekümmert um die Marktlage, zur Saison befriedigt werden. Daß der Umfang des Geschäftes nicht die Höhe der Vorjahre erreicht, leuchtet jedem ein, man hofft aber doch, daß sich aus der momentanen Tätigkeit ein zwar ruhiges, aber stetiges Geschäft entwickeln wird. In den Buntwebereien für Kleider, Siamosen, auch für Betttücher, welche lange Zeit mit Umsatz-Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, glaubt man sicher, den toten Punkt nunmehr überwunden, wenigstens ist eine regelmäßige Beschäftigung so ziemlich allenthalben am Platze. Auch Bettdecken werden wegen des nahenden Bedarfs williger aufgenommen. Ebenso finden die übrigen bunten und bedruckten Waren mehr Zuspruch, nur will es mit den Kleiderfabriken und den von diesen gefragten Artikeln nicht so recht voran. Diese Kundschaft kann ihre Vorsicht noch nicht ablegen, auch fehlt es denselben noch sehr an Aufträgen, womit dem Aufschwung des Artikels die Flügel beschnitten sind. Im sonstigen allgemeinen besteht aber in Webekreisen die Zuversicht, daß das Blatt in der Geschäftskrisis sich nunmehr zum Guten wenden muß. Die heutigen Preisverhältnisse sind ja auch dergestalt, daß bei neuen Käufen und Eindeckungen große Risiken voraussichtlich ausgeschlossen sein dürften. Erwartet werden nach vielen gemachten Probesendungen, die nötigen großen Enbloc-Aufträge, welche bei der Fabrikation bisheran so sehr fehlten. Die Druckereien und Ausrüstungsanstalten verzeichnen seit einigen Wochen zum Teil eine langsame aber stetige Besserung.

)?(**Der diesjäherge Diözesan Delegiertentag** der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine der Diözese Münster findet am Sonntag, den 27. September zu Horst a. d. Emscher statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. folgender Punkt: Obligatorische Einführung von Fortbildungsschulen für jugendliche Arbeiter.

)!(**Turnverein Bocholt.** Bei dem am Sonntag auf dem Kaiserberge bei Duisburg stattgehabten Wetturnen, an dem nur Mitglieder von Vereinen, die der Deutschen Turnerschaft angehören, teilnehmen konnten, turnten 384 Turner um den Eichenkranz. Das Wetturnen bestand in 100-Meter-Lauf, Weit-, Weithoch-, Freihoch-Springen, Kugelstoßen und 75 Pfd.-Stemmen. Wenn man bedenkt, daß bei dem Turnen auf dem Kaiserberge unter den schärfsten Bedingungen, die die deutsche Turnerschaft nur stellen kann, geturnt werden muß, so ist es rühmend zu erwähnen, wenn es auch einem Mitglied des Turnvereins Bocholt, dem Turner Franz Arens, gelang, als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen.

)!(**Der Männergesangverein „Sängerbund"** (Leitung Herr Th. Lötz) nimmt, wie uns mitgeteilt wird, an dem großen Wettstreit deutscher Männerchöre, der in den Tagen vom 12. bis 14. September in Düsseldorf stattfindet, teil. 42 Vereine aus Rheinland und Westfalen, in 4 Klassen eingeteilt, werden dort um die Palme des Sieges ringen. Der Sängerbund gehört zur dritten Klasse, in welcher 14 Vereine singen werden. Aus diesem Grunde findet Sonntag, den 6. September, im „Großen Kurfürsten" (H. Gebbing) eine öffentliche Generalprobe statt, wo die selbstgewählten, sowie auch die aufgegebenen Chöre zum Vortrag kommen.

][**Räuberische Ueberfälle gegen Kinder** scheinen gegenwärtig wieder an der Tagesordnung zu sein. Mitte voriger Woche bereits wurde ein Kind, das von seinen Eltern zum Einkaufen geschickt worden war, von einem ca. 16 jährigen Burschen angehalten und des Geldes und eines Teiles der Waren beraubt, und gestern vormittag trug sich derselbe Fall in der Nähe der „Vier Jahreszeiten" zu. Hier machte sich der räuberische Unhold gleich an zwei Kinder heran. Seine Beute betrug 2 Mark. Die Polizei ist von dem Vorfall unterrichtet und betreibt eifrige Recherchen. Soviel die Angaben der Kinder schließen lassen, handelt es sich in beiden Fällen um denselben Menschen, der hoffentlich bald dingfest gemacht wird.

:)(**Liqueur-Konfekt.** In neuerer Zeit sind vielfach Konfekte-Bonbons, Zuckerbohnen, Pralinees usw. in den Handel gekommen, welche mit Schnaps verschiedener Art, darunter oft mit sehr minderwertigem gefüllt waren. Angestellte Untersuchungen haben ergeben, daß der Alkoholgehalt dieser Konfektarten oft sehr groß ist. So enthielten 15 Stück, die für 28 Pfennig verkauft wurden und etwa 100 g wogen, zusammen ungefähr einen Eßlöffel von Trinkbranntwein. Es ist vorgekommen, daß erwachsene Personen durch den Genuß eines solchen Konfekts berauscht wurden. Für Kinder, denen im Interesse ihrer Gesundheit der Genuß alkoholhaltiger Flüssigkeit in jeder Form überhaupt untersagt werden sollte, sind solche Konfekte noch bedeutend gefährlicher. Aufgabe der Eltern und Erzieher wird es deshalb sein, den ihrer Obhut anvertrauten Kindern und Pfleglingen den Genuß solcher Konfekte zu verbieten.

, **Westfalen in Berlin.** Wie wir erfahren, fehlte es vielen Landsleuten die ihren Aufenthalt aus der Heimat nach der Residenzstadt Berlin verlegt haben, an einem geeigneten Zusammenhang. Um diesem Bedürfnis abzuhelfen wurde nun vor ca. Jahresfrist der „Verein der Westfalen zu Berlin" gegründet, dessen Sitzungen regelmäßig jeden Dienstag abend im „Luisenhof", Berlin S 42, Buckowerstraße 9, bei Landsmann Wolf stattfinden. Der Verein bezweckt die in Berlin oder Umgegend sich aufhaltenden oder ansässigen Westfalen zusammen zu vereinigen, ihnen Gelegenheit zu geben, sich in landsmännischer Weise zu unterhalten und westfälische Sitten zu hegen und zu pflegen. In politischen und religiösen Angelegenheiten hält sich der Verein vollständig neutral. Landsleuten, die ihren Aufenthalt nach Berlin verlegen wollen, erteilt der Verein über dortige Verhältnisse zu jeder Zeit gerne Auskunft.

):(**Marktbericht:** Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden bezahlt für: Butter (1/2 Klg.) 1,10 M., Eier per Dtzd. 85 Pf., Kartoffeln (5 l) rote u. weiße 30 Pf., 50 kg. 3,00, Rotkohl 1 Stück 20 u. 25 Pf., Weißkohl 1 Stück 20 Pf., Salat 3 Stück 12 Pf., Blumenkohl 1 Stück 20, 25 und 30 Pf., gelbe Wurzeln 1 Pfd. 4 u. 5 Pf., rote Wurzeln 1 Pfd. 4 u. 5 Pf., Wirsing 1 Stück 25 Pf., Gurken 1 Stück 10 Pf., Bohnen 1 Pfd. 8 und 10 Pfg. Handel: flott. Nächster Markt am 2. September.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 31. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin sind hier um 12 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen.

* Friedrichshafen, 31. Aug. Graf Zeppelin ist heute um 1,35 nachmittags, begleitet von seiner Tochter mit einem Dampfer von Romanshorn kommend hier eingetroffen. Zugleich hat einer seiner besten Bekannten, Baron Bassus, sich für morgen angemeldet. Der Direktor Colsman wird für heute abend erwartet.

* Halle, 31. Aug. Ein Brand hat am Sonntag die Weberei von Wohlmann in Großwerther zerstört. 123 Webstühle, die Turbinenanlage, das gesamte Lager von Rohstoffen und fertigen Fabrikaten wurden eingeäschert. 110 Arbeiter sind ohne Beschäftigung.

* Immenstadt, 31. Aug. Staatssekretär des Reichsschatzamtes Sydow ist mit Gemahlin gestern mittag hier eingetroffen, um dem zum Sommeraufenthalt im benachbarten Bühl weilenden früheren Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Freiherrn von Stengel, einen Besuch abzustatten.

* Paris, 31. August. Von Settat hat sich Abdul Asis am 28. August mit den Resten seiner Truppen, begleitet von einer französischen Kolonne über Ben Reschid nach Mudsuna begeben. Das Eintreffen in dem Pachthof Alvarez, 2 Kilometer von Casablanca, wird morgen erwartet. Der Sultan soll in jenem Pachthof mit seinem Harem und den Resten seiner Leibgarde für einige Zeit Aufenthalt nehmen.

h Petersburg, 31. Aug. (Telegr.) Bei Tolstoi ist die Sehne des ganzen linken Beines entzündet. Es ist zwar bisher noch keine Herzschwäche eingetreten, doch beginnt an den unteren Lungenspitzen eine Affektion. Die Temperatur stieg bis auf 38,5 Grad. Es ist mit großer Mühe gelungen, Tolstoi von jeglicher Arbeit fernzuhalten. Die Ursache der Krankheit Tolstois ist in Ueberanstrengung zu suchen.

Eingesandt.*)

Die Ewaldstraße befindet sich jetzt bei dem anhaltenden Regen wieder in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet. Nur durch einen schmalen Steg an den Häusern vorbei ist es dem Publikum noch möglich, diese Straße zu passieren. Aber auch dieser Steg wird vielfach dadurch gesperrt, daß die anwohnenden Spediteure ihre Karren zur An- und Abfahr in der Straße stehen lassen müssen. Dem Publikum bleibt dann nichts anderes übrig, als bis an die Knie durch den Schlamm zu gehen. Jeden Tag wird gerade diese Straße von vielen Lastfuhrwerken befahren und tut es einem weh, wenn man die armen Pferde durch die großen, stellenweise einen halben Meter breiten Karrenspuren daherziehen sieht. Hoffentlich werden bald Mittel und Wege geschaffen, diesem Uebelstande abzuhelfen, denn Straßen die dem öffentlichen Verkehr übergeben worden sind, müssen doch auch ihren Zwecken dienen.

*) Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Leserkreise gegenüber keine Veranwortung bezüglich Form und Inhalt.

Suche per sofort ein
Mädchen
nach der Schulzeit.
Frau Dr. Edelbrock.

Ein properes
Kindermädchen
für Nachmittags gesucht.
Osterstraße 12.

Ein Ladenmädchen
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wesel. Friedr. Kühnen,
Kurz- und Galanteriewaren-Handlung.

Ein ordentlicher
Anstreicher-
Gehülfe auf dauernde Arbeit auf sofort gesucht.
Theodor Busshoff,
Bahnhofstraße 281.

Ein Seilerlehrling
oder ein aus der Schule entlassener Knabe für Seilereiarbeit sofort gesucht.
Heinrich Fahnenbruck.
(Meldungen erbitte an der Seilerei.)

Junger Mann,
der seine Lehrzeit in einem Kaufmannsgeschäft (Kolonialwaren en gros) absolviert hat,
sucht kaufmännische Stelle.
Offerten unter **L. Z. 102** an die Expedition d. Bl.

Junger Mann,
19 Jahre alt, in der Ackerwirtschaft erfahren, sucht zum 1. Oktober anderweitig Stellung.
Näheres **Luisenstraße 1.**

Junger Kaufmann sucht per 15. Sept. oder 1. Oktober freundl. möbl.
Zimmer
mit voller Pension, möglichst Mitte der Stadt oder Ravarditor.
Offerten unter **D. G. 237** an die Expedition d. Bl.

Eine kleine, schöne
Arbeiterwohnung
von fünf Räumen, nebst Keller und Anbau zum 1. Oktober zu vermieten.
Kampstraße 526/33
(bei Oehmen.)

2—3 Zimmer
sofort oder später zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Herren-Anzüge
stets Neuheiten
hochfein im Tragen.
Joh. B. Fisser
Nordstrasse 43.

Todes-Anzeige.

Am Samstag nachmittag 1 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere Mitarbeiterin, die

Frau Johann Halink
Maria geb. **Kuhne,**

öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten.

Der Verstorbenen, welche 8 Jahre mit uns zusammen arbeitete, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Spinnerei und Weberei Herding.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Mittwoch morgen 5 Min. vor 1/28 Uhr in der Liebfrauenkirche, anschl. die Beerdigung vom Sterbehause (Leopoldstraße 36) aus.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigtigen hat es gefallen, heute morgen 9 Uhr, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, den

Ackerer
Hermann Aholt,

nach längerer Krankheit, fters versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Lowick, den 30. August 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch morgen 8 Uhr von der St. Georgius-Pfarrkirche aus; darauf die hl. Seelenmesse, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.

Bitte meine werte Kundschaft, **Winterhüte** zum **Reinigen** rechtzeitig zu schicken.
J. Nientimp,
Osterstr. 30.

Spurlos
verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als: **Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte** 2c. durch tägliches Waschen mit
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
a Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner.

Papier-Stoff-Wäsche
empfehlen **J. & A. Temming.**

P. P.

Viele Jahre litt ich an einer nassen Wanderflechte, versuchte vieles, aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Zeitung von Ihrer Rino-Salbe las.

Ich kaufte mir 2 Dosen à Mk. 1.— u. die Flechte ist seitdem verschwunden.

Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.

Em. Marx.

Görlitz, den 14./2. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla.

Fälschungen weise man zurück.

Vor 14 Tagen eine
goldene Uhr mit Kette
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Auffallend billige Offerte.

So lange diese Vorräte reichen:

Löffel oder **Gabeln,** schön verz. u. dauerhaft, 6 Stück	42 Pf.	**Eßteller,** gerippt, tief und flach, Stck.	8 Pf.
Wurzelreiben, jetzt Stück nur	9 Pf.	**Puddingformen,** Majolika, Stck.	12 Pf.
Abseifbürste, extra groß, nur	18 Pf.	**Stein-Buttertöpfe,** jetzt 2 Stck.	15 Pf
Waschseife, große Stange, Stück	11 Pf.	**Bunzlauertöpfe,** bis 2 Ltr. Inhalt, 6 Stck.	45 Pf.
Wäscheklammern, mit Knopf, jetzt nur 50 St	20 Pf.	**Wäschetrockner** (Patent), mit 10 Stangen, jetzt	99 Pf.
Makari-Bouquets, schön, extra groß, Stück nur	57 Pf.	**Gasstrümpfe,** gute Qualität, Stck.	14 Pf.
Streichhölzer, gut, 20 Dosen (2 Pakete)	15 Pf.	**Teekannen,** echt Porzellan, Stck.	32 Pf.
Nedertuchhalter, mit bewegl. Stange, Stck.	42 Pf.	**Likörservice,** 8 teilig, jetzt nur	1.10
Auftragbürste, Stück nur	6 Pf.	**Krautschüsseln** (14 cm), jetzt Stck.	12 Pf.
Aermel-Bügelbretter, weiß gepolstert, Stck.	58 Pf.	**Diabolo** in **Blech,** mit Stöcken, jetzt	28 Pf.

Riesen-Bazar
S. Wiesenfelder, Inh. Otto Scherbel,
Neustr. 24. **BOCHOLT,** Fernruf 329.

Haus- und Grundbesitzer-Verein.

Die auf Dienstag, den 1. September, abends 9 Uhr angesetzte außergewöhnliche Generalversammlung findet erst Donnerstag, den 3. September, zur bestimmten Zeit statt.

Der Vorstand.

Eine große Partie
prima vollfetter
holl. Gouda-Käse
per Pfd. 0.50 Mk. empfiehlt
Lebensmittelhandlung „Fortuna",
Niederbruchstraße 22
und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix",
Ravardistraße 9.

Bestes Nährmittel der Welt.
In Paketen 10 Stück enth. 10 Pfg.
30 Stück enth. 30 Pfg.
Zu haben in allen Nahrungsmittelgeschäften.
„Emmerlinge"
Kgl. Prss. Staatsmedaille!
Ehrenpreis! Gold. Medaillen!
Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen!
Vertreter:
Alex Hochheimer,
Bocholt.
Telephon 118.

Geschäfts-Eröffnung.

Habe im Hause des Herrn **Dönnebrink, Eintrachtstraße,** eine
Schuhmacherei
eingerichtet und empfehle mich den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend angelegentlichst.
Anfertigung nach Mass.
Reparaturen schnellstens und billigst.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Anton Klein-Vehne.

Verding.

Für den Neubau eines Wohnhauses nebst Kornmühle sollen die
Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Anstreicher- und Klempner-Arbeiten
vergeben werden.
Offerten müssen bis zum **5. September** an **Bernh. Wessling** in Lankern bei Dingden eingereicht werden.
Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschlag sind in der Wirtschaft von **H. Ridder** in Lankern einzusehen.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

---

90 Pf. **1,90** **2,90**

Diese Woche:
Fortsetzung
des grossen Serien-Verkaufs.
Auffallend billige Angebote zu den Preisen 90 Pf., 1,90 u. 2 90.
Seltene Einkaufs-Gelegenheit.

S. B. Löwenstein.

Voranzeige.

Donnerstag, den 3. September,
vormittags 10 Uhr beginnend,
kommen im
Saale des Wirts Reidick, Bocholt, Nordstrasse,
2 Waggonladungen
weißer und dekorierter
Emaillewaren
zu solch **billigen** Preisen zum Verkauf, daß ganz Bocholt staunt.
Der Verkauf dauert nur einige Tage.
Wichtig für Hausfrauen, Brautleute, Wirte etc.
Grösste Auswahl. **Billigste Preise.**
Wer diese günstige Kaufgelegenheit versäumt, schadet sich selbst.
Alles soll und muß verkauft werden!
„Nur Wirtschaft Reidick, Bocholt" sei die Parole.

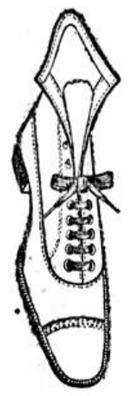
Rede- und schreibgewandter
MANN
findet in einem großen Geschäft bei gutem Einkommen dauernde Beschäftigung. Kleine Kaution ist erforderlich. Nur unbescholtene Bewerber wollen ausführlich gehaltene Offerten unter **S. W.** an die Exped. d. Bl. einsenden.

Staatsbeamter sucht pr. 1. Oktober oder später eine
Wohnung
von 5—6 Räumen mit Keller, event. Boden und Gärtchen, in der Nähe der Stadt oder in der Stadt. Parterrewohnung oder einzeln Haus.
Adresse in der Expedition d. Bl. unter **„101 a"** abzugeben.

Wohnung
sofort oder später zu vermieten.
Ostenstraße 29.

Ein möbliertes
Zimmer
mit voller Pension, am liebsten in der Mitte der Stadt oder am Ravarditor, per 15. Sept. oder 1. Okt. **gesucht.**
Offerten unter **H. K. 30** an die Expedition d. Bl.

Heute eintreffend
süsse franz.
Weintrauben
4 Pfd.-Kiste 1.25 Mk.,
8 Pfd.-Kiste 2.00 Mk.,
ausgewogen Pfd. 35 Pfg.
Fritz Blömker.



Gelegenheitskauf!
Großer Posten
Herren-Boxkalf-Schnürstiefel
statt M. 10,50
für M. 9,—
solange Vorrat reicht.
Jedes Paar wird auf Wunsch aus dem Schaufenster genommen.
C. Gallas.
Fernruf 202.

Phönix-Nähmaschinen
für Haus und Gewerbe
empfiehlt **Otto Oberem.**
Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Knaben
zeigen hocherfreut an
Franz A. Tacke u. Frau
geb. **ten Hompel.**
Bocholt, 1. Sept. 1908.

Dr. med.
H. Birrenbach,
Spez.-Arzt
für innere Krankheiten,
Münster i. Westfalen,
Clemensstr. 40,
mehrjähr. Assistent grösserer Krankenh. und Kliniken.
Spr.-St. 9—11 und 3—5 Uhr
Sonntags 9—11 Uhr.

Conr. Boers,
Zahnarzt,
Wesel,
Hohestr. 441, Teleph. 312,
hält in **Bocholt,** Osterstraße 12, I. Etage
jeden Mittwoch Sprechstunden
von 1/23—7 Uhr.

Stottern
heilt gründlich **C. Matzke, Burgsteinfurt.** Mißerfolg gänzlich ausgeschlossen. 28jähr. Praxis.

Zentralverband christl. Textilarbeiter.
Ortsgruppe Bocholt.
Am Donnerstag, 3. September, abends 8 1/2 Uhr,
findet im großen Saale des **Arbeitervereins (Waisenhausstraße)** eine wichtige
Mitgliederversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Wahl von 3 Delegierten zur Bezirkskonferenz.
2. Besprechung von Anträgen zur Verbands-Generalversammlung.

Es werden die Mitglieder gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Gebrauchte Federwagen
für alle Zwecke,
teils neue Leiterwagen,
Handkarren, Schiebkarren,
billig zu verkaufen.
Lederscheiben für Patentachsen
und
Patentachsen-Oel
habe stets auf Lager und halte mich bei Bedarf empfohlen.
Wilhelm Robert.

Ein tüchtiger
Maurer
gesucht.
Sachsenstraße 120.

Geräumige
Werkstatt
an gelegener Straße baldigst zu mieten gesucht.
Offerten unter **W. T. 500** an die Expedition d. Bl.



Für Liebhaber!
2 schöne
Goldfinken
zu verkaufen.
Näh. in der Exped. d. Bl.

Kappus
(ca. 20000 Stück) aus der Hand zu kaufen bei
E. Willemsen,
Terborg,
gegenüber dem Bahnhof.